

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 92.

Sonnabend, den 17. November.

1866.

Zeitereignisse.

Dresden, 16. November. Gestern Mittag hat durch Se. Majestät den König im k. Schlosse die feierliche Eröffnung des 113ten ordentlichen Landtags stattgefunden. Die Directorien und Mitglieder der beiden Kammern begaben sich nach halb 12 Uhr in den zu dieser Feierlichkeit vorgerichteten Esparadesaal auf der zweiten Etage des königlichen Schlosses, woselbst bei ihrem Eintritt bereits die der Feierlichkeit beiwohnenden Herren der ersten, vierten und fünften Hofrangordnung versammelt waren. Gegen 11½ traten daselbst ein, geführt von dem k. Oberceremonienstr., das diplomatische Corps und der k. preussische Höchstkommandirende in Sachsen, General der Infanterie v. Bonin, nebst mehreren hohen kgl. preuß. Officieren, zur Linken des Thrones sich aufstellend, während der Raum rechts vom Throne die Staatsminister reservirt blieb. Schlag 12 Uhr erschien Se. Maj. der König, begleitet von Ihren königlichen Hoheiten Kronprinzen und dem Prinzen Georg, umgeben von dem ersten Dienste und unter Vortritt der Staatsminister, sowie der Herren der ersten und zweiten Hofrangordnung und der nicht im Saale befindlichen königlichen Kammerherren und Flügeladjutanten. Se. Majestät wurden bei Allerhöchsthohem Eintritte mit dem vom Präsidenten der Zweiten Kammer ausgebrachten patriotischen Hoch empfangen, nahmen auf dem Throne Platz und verlasen bedeckten Hauptes folgende Rede:

„Meine Herren Stände!“

Nach einer kurzen aber inhaltschweren Zwischenzeit sehe Ich heute wieder um Mich versammelt.

Ein blutiger Krieg hat in Deutschlands Fluren gewüthet und zu monatelanger Trennung von der theuern Heimath genöthigt. Zwar mit tiefem Kummer über die schweren Opfer, welche das Land hat bringen müssen, bin Ich in Ihre Mitte zurückgekehrt, doch gestärkt von dem Bewußtsein, nur das Gute gewollt zu haben und gehoben durch die Ueberzeugung, daß Sachsens Ehre innerhalb ungeschmälert geblieben ist, und vor Allem durch den nach Oben, von wo die rechte Hilfe niemals fehlt.

Ehrenvoll und tapfer, selbst bei schwerem Mißgeschick hat das sächsische Heer gekämpft und mit Ergebung und Pflichttreue die ihm anvertrauten Aufgaben gelöst, die ihm bei seinem Austritte aus dem Lande und bei seiner Rückkehr in dasselbe gestellt waren.

Mühsam, aber doch unerschütterlich treu und von weiser Besonnenheit hat sich die sächsische Bevölkerung aller Klassen bewiesen und so der Welt gezeigt, daß die Anhänglichkeit an ein angestammtes Fürstenhaus noch mehr als ein leeres Wort ist.

Durch die Begebnisse der letzten Zeit ist das Band gelöst worden, welches bisher die deutschen Stämme umschloß und an dem jedes bis zu Ende treu gehalten habe. Sachsen tritt nunmehr in das neue Bundesverhältniß ein, dessen Gestaltung in Kurzem unter der Vermittelung eines Parlamentes aus den betheiligten Staaten festgestellt werden wird.

So wie es mein fester Entschluß ist, dem Norddeutschen Bunde, unter Preußens Leitung sich bildet, und allen eingegangenen Verbindungen dieselbe Treue zu bewahren, die Ich dem alten Bunde treu habe, so wird es auch nunmehr unsere gemeinsame Aufgabe sein, diesem neu sich bildenden Verhältnisse mit frischem Muth, mit Weisheit und mit aller Redlichkeit entgegenzutreten.

günstige Gestaltung auch anderweite Opfer nicht zu scheuen. Es werden Ihnen daher, Meine Herren Stände, zunächst die hierauf sich beziehenden dringendsten Vorlagen gemacht werden. Vor Allem wird der mit der Krone Preußens abgeschlossene Friedensvertrag Ihnen mitgetheilt werden, um, soweit solches verfassungsmäßig nöthig, Ihre nachträgliche Zustimmung zu demselben zu erlangen, sowie auch gleichzeitig über die zu Erfüllung der eingegangenen pecuniären Verbindlichkeiten erforderlichen finanziellen Maßregeln die entsprechende Vorlage erfolgen wird.

„Ein zweiter unaufschieblicher Gegenstand ist die Erlassung eines neuen Gesetzes über Erfüllung der Militärpflicht. Da das sächsische Heer künftig bestimmt ist, einen integrierenden Theil des Norddeutschen Bundesheeres zu bilden, so ist zu der nach §. 3 des Friedensvertrags angekündigten Reorganisation eine Anpassung unseres Heeresergänzungswesens an die königlich preussischen vielfach bewährten Einrichtungen der erste vorbereitende Schritt, der ungesäumt ins Leben geführt werden muß.“

„Endlich wird noch der Entwurf eines Wahlgesetzes für das Norddeutsche Parlament Ihnen vorgelegt werden und einer baldigen Erledigung bedürfen.“

„Die infolge der veränderten Bundeseinrichtungen nöthig werdenden Umänderungen der Verfassungsurkunde und des Wahlgesetzes unsers engeren Vaterlandes, sowie die definitive Feststellung unsers Staatshaushaltes hängen so eng mit der Organisation des Norddeutschen Bundes zusammen, daß sie nicht eher bei der Ständeverammlung zur Berathung kommen können, als bis man über jene Organisation im Klaren ist. Es wird sich daher nach der Erledigung der gedachten und einiger andern dringenden Geschäfte eine Unterbrechung Ihrer Thätigkeit durch Vertagung nöthig machen. Wenn hiernach der geeignete Augenblick zu Ihrem Wiederzusammentritt eingetreten sein wird, werden sodann neben den erwähnten Berathungsgegenständen noch mehrere längst gewünschte Gesetze zur Vorlage gelangen können.“

„Ich rechne hierzu zunächst die bereits von den Zwischendeputationen bearbeitete Kirchenordnung für die evangelisch-lutherische Landeskirche. Die auf dem letzten ordentlichen Landtage zur Sprache gekommene Einführung von Geschworenengerichten für Criminalsachen ist Gegenstand näherer Erwägung gewesen, die Mich zu dem Entschluß geführt hat, ein Gesetz zu Einführung jenes Instituts unter Vermittlung der in andern Ländern gemachten Erfahrungen bearbeiten zu lassen. Diese Arbeit, deren zeitige Inangriffnahme durch die Zeitumstände gehindert worden ist, wird Ihnen nach Ihrem Wiederzusammentritt vorgelegt werden.“

„So hoffe ich denn, im Vertrauen auf Gott und ihre bewährte patriotische Mitwirkung, daß dieser Landtag, der am Eingang einer neuen Zeit steht, zu Linderung der Wunden des Landes beitragen und unserem engeren und weiteren Vaterlande manches Gute bringen und noch Mehreres vorbereiten wird.“

Die Thronrede, bei deren Vorlesung die Stelle: „daß die Anhänglichkeit an ein angestammtes Fürstenhaus noch immer mehr als ein leeres Wort ist“ mit Zustimmung und Bravorufen aufgenommen wurde, folgte durch den Vorsitzenden im k. Gesamtministerium, Staatsminister Freigern von Falkenstein Exc., der Vortrag einer „übersichtlichen Mittheilung zur Eröffnung des 113ten ordentlichen Landtags“.

Dresden, 14. November. Auf allerhöchsten Befehl wird wegen erfolgten Ablebens Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Neuß-Schleiz, Christiane Philippine Louise, am königlichen Hofe eine Trauer von drei Tagen, vom 15. bis mit 17. ds. M., angelegt.

— Zum Präsidenten der II. Kammer haben Se. Maj. den Abg. Brgrmstr. Haberkorn (Zittau), zum Vicepräsidenten der I. Kammer den Oberbrgrmstr. Pfotenhauer (Dresden) und zum Vicepräsidenten der II. Kammer den Rittergutsbesitzer Dehmichen (Choren) wiederum zu ernennen gerüht.

— Die Mitglieder der kgl. Familie geben den bleffirten sächs. Soldaten, welche hier verpflegt werden, immer neue Beweise von Theilnahme. Heute hat S. k. Hoheit die Frau Prinzessin Georg das hiesige Stadtkrankenhaus mit Ihrem Besuche beehrt und an bleffirte Sachsen freundliche Worte des Trostes gerichtet.

— 15. Novbr. Die erste Aufführung der „Afrikanerin“ im kgl. Hoftheater dürfte nun morgen sicher stattfinden, während die zweite Aufführung für Sonntag in Aussicht steht.

— Se. Majestät der König haben der Hofchauspielerin Frau Bayer, aus Anlaß des am Abend des Einzugs Ihrer königlichen Majestäten im k. Hoftheater von derselben gesprochenen Festprologs, sowie unter Bezugnahme auf deren jüngst vollendete 25-jährige Wirksamkeit an hiesiger Hofbühne, durch Herrn Generaldirector von Könnertitz unter Versicherung besonderer allerhöchster Anerkennung ein prachtvolles Armband zustellen zu lassen gerüht.

In Bezug auf den Mord in Lindenthal berichten die „Leipziger Nachrichten“ unterm 13. November: „Der schrecklich zugerichtete Vater Arndt hat vor dem Bett gelegen; es ist ihm inzwischen Sprache und Besinnung zurückgekehrt und die Aerzte glauben ihn am Leben erhalten zu können. Er soll gestern erzählt haben, daß er schlafend einen Hieb über den Augen erhalten habe und zum Bette hinausgefallen sei; als er wieder zur Besinnung gekommen sei, habe er beim Schein eines Lichtes eine Gestalt am Schranke stehen sehen und zu derselben gesagt: „Du willst mich wohl bemausen?“ Darauf habe jener gerufen: „Du Hund bist wohl noch nicht todt?“ und ihn noch mehrmals mit dem Eisen auf den Kopf geschlagen, worauf ihm die Sinne wieder vergangen seien. Uebrigens soll nach den gestrigen Aussagen des Verurtheilten eine Summe von etwa 100 Thalern fehlen. Ueber die Person des Thäters circuliren mancherlei Gerüchte.“

Leipzig, 13. Nov. Am freudigsten und festlichsten feierte am vergangenen Sonntage das Friedensfest ein Gutsbesitzer in Crottendorf. Drei der Söhne haben in der sächsischen Armee den Krieg mitgemacht, alle drei haben sich ausgezeichnet, alle drei sind gesund geblieben und zu den Eltern zurückgekommen.

— Die preussische Regierung läßt eben einen Gesetzentwurf ausarbeiten, wonach in Zukunft die Brauntweinsteuer nicht mehr von den Producenten in Form von Maischsteuer erhoben werden soll. Die Steuer wird auf das fertige Fabrikat gelegt werden, und ist erst bei dem Uebergang aus der Hand des Producenten von dem Käufer zu entrichten. Die allgemeine Annahme dieses Princips der Brauntweinbesteuerung wird von der Regierung allen Mitgliedern des Zollvereins empfohlen werden.

Wien, 14. Novbr. Ein kaiserliches Handschreiben, welches die heutige amtliche „W. Ztg.“ publicirt, ernennt den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn v. Beust, auch zum Minister des kaiserlichen Hauses.

Bodenbach, 13. November. Die Eisenbahntransporte zur Rückbeförderung der heimkehrenden k. sächs. Truppen sind nun beendet. Im Ganzen haben 39 Züge (täglich 4 bis 5) in der Zeit von Nachts 10 bis früh 6 Uhr Bodenbach passirt, und sind damit 331 Offiziere, 10,366 Mann, 3915 Pferde, 688 Fuhrwerke bis Dresden befördert worden. Bei ihrer Ankunft sind die sächsischen Mannschaften theils mit Suppe, theils mit Kaffee und Warmbier mit dem dazugehörigen Brode verpflegt worden. Der Betrag dieser Verpflegung betrug 1128 Fl. Bei diesen Transporten waren 391 Kranke und Verwundete, welche extra von dem hiesigen Hilfscomité mit Wein, Bier, Cigarren etc. etc. theilhaftig worden sind; auch hat dieser Comité außerdem vor Beginn des

und Getränken regalirt, und die noch nachkommenden Kranken der sächs. Armee werden in gleicher humaner Weise von demselben verpflegt werden.

R. Dresden, 9. Nov. Gestern von 10 Uhr Vormittags ab hielt die Handels- und Gewerbekammer eine öffentliche Sitzung, die Herr Präsident Rülke mit dem Wunsche eröffnete, daß der Eintritt in den norddeutschen Bund Sachsens Handel und Industrie zum Segen gereichen möge. Nach Erledigung der Registratoranden-Gingänge berathet die Kammer als Ministerialvorlage den Gesetzentwurf über die Lagerung mineralischer Oele und anderer feuergefährlicher Handelsartikel. In der Hauptsache handelt es sich um die Lagerung von Petroleum, und waren die Ansichten über die zu erlassenden Vorschriften außerordentlich getheilt. Darüber war man einig, daß größere Quantitäten nur in Lagerhäusern außerhalb der bewohnten Orte aufzubewahren seien: die für Privallager innerhalb der Städte zu erlassenden Bestimmungen dagegen waren nach der Ansicht der Herren Scheller (Referent), Anzer, Ritzschner und Jordan scharfer zu fassen, als der Gesetzentwurf verlangt, während die Herren Krüger aus Freiberg, Reichard aus Döhlen, Schilling aus Dresden den Handel mit solchen Stoffen möglichst wenig beschränkt wissen wollten und Herr Lange aus Freiberg auf die Ungefährlichkeit des raffinierten Petroleums hinwies. Schließlich einigte man sich zu folgenden Beschlüssen:

„Die Handels- und Gewerbekammer erblickt in der von ihr früher beantragten Errichtung allgemeiner Lagerhäuser für feuergefährliche Artikel (außerhalb der Ortschaften und in einer Entfernung von mindestens 500 Fuß von Gebäuden) die einzige mögliche Garantie für die Abwendung großer Gefahren, und hält sie die Lagerung feuergefährlicher Gegenstände innerhalb der Städte trotz aller Vorsichtsmaßregeln um so bedenklicher, je größere Quantitäten derselben an einem Orte aufgehäuft worden sind. Im Uebrigen aber muß sich die Kammer dahin aussprechen, daß die zur Begutachtung vorgelegte Verordnung allzu weitläufig gehalten ist und gerade deshalb zu irrigen Auslegungen Anlaß geben kann, ohne trotzdem den Gegenstand ganz zu erschöpfen. Sie hält an deren Stelle eine allgemein gehaltene Verordnung, ähnlich derjenigen, wie sie in Frankfurt a. M. Geltung erlangt hat, für weit zweckmäßiger.“

Von Meißen aus haben sich eine Anzahl Industrieller verwendet, daß bei Vollendung der Bahnlinie Meißen-Rositz in unmittelbare Nähe der Stadt Meißen gelegt werde. Die Commission (Hornig, Ritzschner, Kost) hat durch eine Localbesichtigung die Ueberzeugung von der Ausführbarkeit gewonnen und in einem gedruckten vorliegenden Berichte eingehend nachgewiesen, daß die Verlegung nicht nur die Interessen Meißens, wie der am linken Elbufer liegenden benachbarten Ortschaften, sondern mit Rücksicht auf die Verbindung der Elbschiffahrt mit der Eisenbahnfracht allgemeine Landesinteressen berühret, und schließlich auch die Leipzig-Dresdener Eisenbahngesellschaft, welche jetzt die erwachsenden Mehrkosten scheut, ihre Rechnung finden werde. Die Commission beantragt:

1) Die Handels- und Gewerbekammer erklärt den Antrag der Handels- und Gewerbetreibenden Meißens für die Anlage eines Bahnhofes auf dem linken Elbufer in unmittelbarer Nähe der Stadt für wirtschaftlich begründet.

2) Bei dem etwaigen Vorhandensein bedeutender technischer Schwierigkeiten hält die Kammer am linken Elbufer mindestens die Anlage einer Haltestelle für Meißen und eine Verbindung der Bahn mit dem Elbaustadtplatz durch ein Schienengleis im allgemeinen Interesse dringend geboten.

Nach eröffneter Debatte spricht Herr Scheller gegen den Antrag, während Herr Herrmann, Herr Banquier Günther, Herr Burthardt aus Meißen die für den Verkehr entstehenden Nachtheile hervorheben, die Handlungsweise der Leipzig-Dresdener Bahngesellschaft einer scharfen Kritik unterziehen und sich sichtlich darauf, daß die Staatsregierung sich bisher auf Seite

ohn gestellt hat, beklagen, daß die Entscheidungen über Bahn-
lagen im Finanzministerium sich in einer technischen Spitze gip-
feln, welche die wirthschaftlichen Interessen häufig unberücksichtigt
läßt. Nach beendeter Debatte werden die Anträge der Commis-
sion einstimmig angenommen.

Da nach Lage der Dinge für die nächste Zeit Steuerzuschläge
unvermeidlich sein werden, hatte Herr Fabrikbesitzer Berndt in
Ansehung die Aufmerksamkeit der Kammer auf die Ungleichheiten
aufmerksam gemacht, die zwischen der Gewerbe- und Personalsteuer auf der
einen, und der Grundsteuer auf der andern Seite bestehen. Nach
einem längerem die Differenzen klar beleuchtenden Vortrage beantragt
der Vorsitzende der Gewerbekammer-Abtheilung, Herr Krumbein
eine Gemeinschaft mit Herrn Jordan und Herrn Lemcke:

„Die Handels- und Gewerbekammer erklärt die bisher beach-
tete Praxis, den Zuschlag von 1 Pfennig zur Grundsteuer gleich-
zurechnen einem halben Jahresbeitrage der Personal- und Gewer-
besteuer, für ungerechtfertigt; sie spricht ferner den Wunsch
aus, daß Steuerzuschläge nach dem Prinzip möglicher Gleich-
mäßigkeit und der Vertheilung auf längere Zeit ausgeworfen
werden.“

Der Antrag ohne Debatte Zustimmung.

Der Pfarrer zu Riesa hatte, gestützt auf die Bestimmungen
des Schulgesetzes von 1835, nicht gestattet, daß die dortige Sonn-
tagsschule ihren Unterricht während des Nachmittags-Gottesdien-
stes abhalte, und wendete sich deshalb der Gewerbeverein zu Riesa
an die Kammer. Ueber die Angelegenheit referirt Herr Kost;
bei der Debatte theilnahmen die Herren Krüger aus Freiberg,
Krumbein, Albrecht, Dehmichen aus Kommatzsch; letzterer mit der
Forderung einer weniger strengen Sonntagsfeier und für Freige-
ben des Verkaufs während der Sonntags-Nachmittage. Ein-
stimmig beschließt darauf die Kammer, zu beantragen, daß „der
Unterricht in den Sonntagsschulen entweder während des Vor-
mittags- oder während des Nachmittags-Gottesdienstes freigegeben
werden.“

Schließlich einigt sich die Kammer darüber, daß mit Rücksicht
auf die ganz veränderten Zustände ein Jahresbericht für 1865
herausgegeben, stattdessen aber den von dem Secretär der
Kammer gewidmeten „Gewerbstatistischen Mittheilungen“ weitere
Verbreitung verschafft werden solle. Nach Erledigung einiger
andern Angelegenheiten wird die Sitzung gegen halb 4 Uhr Nach-
mittags geschlossen.

V e r m i t t e l t e s.

London, 12. Novbr. Der Dampfer „Ceres“ ist auf der
Reise von London nach Dublin gescheitert; 20 Menschen ertranken.

Kopenhagen, 10. Novbr. Die „Berl. Tidende“ ver-
öffentlicht den Ehecontract zwischen der Prinzessin Dagmar und
dem russischen Großfürsten-Thronfolger. Der König von Däne-
mark giebt der Prinzessin eine Aussteuer von 60,000 dänischen
Rixdollar; von russischer Seite erhält die Prinzessin als Mor-
tuarische 50,000 Rubel, als Nadelgeld jährlich denselben Betrag,
eventuelle Wittwen-Apanage in Rußland 85,000, im Auslande
100,000 Rubel jährlich. Auf dem gestern zur Petersburger Ver-
einigungsfeier für Privatrechnung veranstalteten Festball waren
von den sämtlichen Mitgliedern des Königshausen etwa 800
Personen erschienen. Die Illumination erstreckte sich nur auf
einige Privatgebäude.

Aus Köln vom 11. November berichtet die „K. Ztg.“
über ein bedeutendes Eisenbahnunglück: Der von Koblenz hier
gegen 1 Uhr Nachmittags ankommende Courierzug stieß heute
auf dem Centralgüterbahnhofe der rheinischen Eisenbahn in der
Nähe des Gereonsüberganges auf einen Güterzug. Drei Per-
sonenwagen 1. und 2. Klasse wurden stark beschädigt, ja die
Wagenböden buchstäblich ineinandergeschachtelt und zertrümmert.
Mehrere Passagiere wurden verletzt, 2 bis 3 erheblich, die starke
Beinquetschungen erlitten haben. Einer der Unglücklichen mußte
auf dem zertrümmerten Coupé herausgesägt werden. Die Loco-
motivführer und Heizer sind unversehr abgekommen. Die Ma-
chine des Güterzugs ist sehr stark beschädigt und der erste Wa-
gen mit Eisenstein beladen, total zertrümmert.

K i r c h e n n a c h r i c h t e n

Pulsnitz, den 16. November 1866.
Dom. XXV p. Trin., den 18. November,
predigt: Vormittags Herr Oberpfarrer M. Richter,
Nachmittags Herr Diaconus Kretschmar.
Königsbrück, den 16. November 1866.
Sonntag, den 18. November, predigt Vormittags Herr Oberpfarrer Rirsch,
Nachmittags Herr Diaconus Kram.

Ueber die Heilkraft

des G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups.

Der G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup aus Breslau wird
vom hiesigen Publicum schon seit längerer Zeit als Hausmit-
tel gegen

Catarrhe

der Luftröhren und ihrer Verzweigungen,
Husten, Heiserkeit u. s. w.

vielfach angewendet, und habe ich bei Gelegenheit meiner Praxis
beobachtet, daß der G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup den Kran-
ken in solchen Fällen in der That Linderung und Erleichterung
brachte.

Namentlich habe ich bei der gegenwärtig hier so allgemein
verbreiteten Masern-Epidemie gesehen, daß der heftige Reiz-Husten
der Kinder durch den Gebrauch des G. A. W. Mayer'schen Brust-
Syrups sich löste und verminderte.

Delitzsch bei Leipzig.

Dr. Kanzler,

Königl. Kreisphysikus.

Nacht zu bekommen in Fl. zu 8 Ngr., 15 Ngr. und 1 Thlr.
in Pulsnitz bei G. Förster, in Königsbrück b. G. M. Tschers-
ch, in Radeburg bei C. Günther, in Großröhrsdorf bei
C. Klien, in Camenz bei C. L. Menzner, in Rade-
berg bei Alfred Thieme.

Soeben erschien die 1. Lieferung von:

Die Königlich Sächsische Armee

im Deutschen Feldzuge von 1866.

Erlebnisse dem Volke erzählt
von mehreren Offizieren.

In circa 5 — 8 Lieferungen von 3 Bogen. Preis à 3 Ngr.

Wie tapfer und mit welcher Bravour sich unsere
Söhne geschlagen haben, wird Allen aus
den Tagesblättern bekannt sein, — konnte der Feind doch selbst
nicht unterlassen, die Tüchtigkeit unserer Armee zu loben. Jedem,
auch dem geringsten Mianne unseres engeren Vaterlandes wird es
daher von doppeltem Interesse sein, durch die gewandten Federn
von Augenzeugen zu erfahren, wie es unseren Soldaten im Felde
erging und was sie alles für Freud' und Leid ertrugen. Die
Zeitungen verfolgten zwar die Ereignisse, aber es liegt in der
Natur der Sache, daß ihre täglichen Nachrichten sich oft wider-
sprachen und darum nur ein falsches Bild von dem Geschehenen
geben konnten.

Das Werk zeichnet sich durch elegante Ausstattung und klaren
Druck aus, auch wird dasselbe je nach Bedürfniß mit Bildern
und Karten geziert sein.

Zu Bestellungen empfiehlt sich
die Verlagsbuchhandlung von Carl Minde in Leipzig.

Tannin-Balsam-Seife,

ein wirklich reelles Mittel zur Erlangung einer schönen, wei-
ßen und reinen Haut empfiehlt à Stück 5 Ngr. Adolph Großmann,



Die Restauration Böhm.-Vollung

und kalte Speisen. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
Tanzmusik beginnt Sonntag und Montag Nachmittags 3 Uhr; Dienstags für Verheirathete.

empfehl't zum bevorstehenden Kirmesfest
guten Kaffee und Kuchen sowie warm

Ernst Käseberg.

Mit königl. taif.
Ministerial-App-
robation.

Per Paquet 4 Sgr.
oder 14 Kr.



Gegen Hals und
Brustleiden

Sor Gäßlungen
wird gewarnt.

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

aus der privilegirten Fabrik von Franz Stollwerck, Königl. Hoflieferant in Köln a. Rh.

Ein sich stets bewährendes, dabei angenehmes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, rheumatische und chronische Catarrhe, so wie alle Hals- und Brust-Affectionen. Für die vollkommene Vereinigung der vorzüglichsten, den Respirations-Organen zuträglichsten Kräuter- säften mit dabei gleichzeitig magenstärkenden Eigenschaften wurde das Fabrikat von vielen hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen, sowie mit Preis- und Ehren-Medaillen prämiirt. — Es befinden sich Depôts dieser Specialität in fast sämtlichen Städten des Continents. — Lager à 4 gr. à Paquet in **Pulsnitz** bei Apotheker **W. A. Herb**, in Bischofswerda bei **A. Meißner**.

Zum Kirmesfest,

nächsten Sonntag, Montag und Dienstag, ladet ergebenst ein
Oberlichtenau. **Ferdinand Bielitz.**

Zum Kirmesfest,

Sonntag, Montag und Dienstag, den 18., 19. und 20. Novbr.,
ladet ergebenst ein
Pulsnitz M. S. **Carl Menzel.**

NB. Dienstags Tanzmusik für Verheirathete.

Zum Kirmesfest,

Sonntag, Montag und Dienstag, als den 18., 19. und 20. Nov.,
ladet ergebenst ein **Gottlieb Seifert** in Thiemendorf.
NB. Dienstags für Verheirathete.

Braunkohlen.

Beste trockene Braunkohlen, sowie sogenannte Braunkohlen-
Bazen, vorzüglicher Qualität, empfehlen wir, bei Beginn des
Winters, in bekannter Güte, bestens.

Schmechwitz, **Braunkohlenwerk „Johannes Glück.“**
im November 1866. **Scheumann & Co.**

20,000 Thaler sind ganz oder ge-
theilt auf Landgüter
sfort auszuleihen: **Dresden, Maschinenhausstr. No. 2,**
1. Etage rechts.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-,
Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen zc. zc.
In Packeten zu 8 und 5 Ngr.

bei Apotheker **Herb** in Pulsnitz,
= Apotheker **Huth** - Nadeberg,

Cheerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkei-
ten, empfiehlt à Stück 5 Ngr. **Hd. Großmann.**



Da der Druck von Nr. 94, des Bußtags halber schon Donnerstag, den 22. Novbr, stattfindet, so
bitten wir unsere geehrten Interessenten, ihre Annoncen rechtzeitig an uns einzusenden, so daß dieselben
spätestens mit der Donnerstags-Frühpost in Pulsnitz eintreffen.
Die Redaction.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Versammlung

des
land- und forstwirtschaftlichen
Bereins zu Pulsnitz,

Freitag, den 23. Novbr. 1866,
Nachmittags 3 Uhr.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht
Der Vorstand.



Auf dem Wege nach Köhrsdorf ist am letzten Jahrmarkt ein
Stück Borde und Besatz verloren worden. Der ehrliche Finder
wird gebeten, selbiges gegen Belohnung abzugeben beim
Posamentir **Messerschmidt** in Pulsnitz.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glocken-
spiel, Trommel und Glockenspiel mit Himmelsstimmen,
mit Mandolinen, mit Expressionen zc., ferner

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter welche mit Necessaires, Cie-
garrentempel, Schweizerhäuschen, Photographiealbum,
Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Nähtischen, tan-
zende Puppen, alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt
J. H. Sellen in Bern. Franco.

Diese Werke, die mit ihren lieblichen Tönen
des Gemüth erheitern, sollten in keinem Salon, und an
keinem Krankenbette fehlen. Lager von fertigen Stücken.
Reparaturen.

Eine Grützemühle steht zu verkaufen **Niedersteina No. 54.**

Ein dreifach donnerndes Hoch dem Fräulein **Amalie B.**
daß die ganze Schloßgasse wackelt und die Pfeffertuchen und
Zuckerdüten Polka tanzen! Deine Freundin **M. H.**

Den von den meisten Aerzten als anerkannt wirksamsten und
seit den ältesten Zeiten als vortreffliches Hausmittel bekannten

echten weissen Brustsyrop

empfehl't in $\frac{1}{2}$ Fl. à 10 Ngr. und $\frac{1}{4}$ Fl. à 5 Ngr., sowie aus-
gewogen **Apotheke** in Pulsnitz.